

Presseinformation

Deutsche Kreditwirtschaft fordert schlankere und effektivere Regelungen für notleidende Kredite

6. Dezember 2018 – Am heutigen Beschluss des Wirtschafts- und Währungsausschusses des Europäischen Parlamentes (ECON) zum sogenannten Risikoversorgemechanismus sieht die Deutsche Kreditwirtschaft (DK) Verbesserungsbedarf. Die Regelungen für notleidende Kredite (NPL) müssen schlanker und effektiver ausgestaltet werden.

Die DK unterstützt grundsätzlich die Intention des ECON-Ausschusses zum Abbau von notleidenden Krediten. Die heute verabschiedete Regelung („NPL-Backstop“) ist aber als wenig zielführend anzusehen, weil für Kreditinstitute mit niedrigen NPL-Quoten der Aufwand unverhältnismäßig hoch ist. Die DK plädiert aus diesem Grund für eine Differenzierung der Regelungen zwischen Banken und Sparkassen mit hohen und niedrigen NPL-Beständen.

Die bislang zu pauschalen Vorgaben setzen zudem Fehlanreize, notleidende Kredite möglichst schnell aus den Bankbilanzen zu entfernen und an darauf spezialisierte Abwickler oder sonstige Investoren (zum Beispiel Hedgefonds) zu verkaufen, anstatt eine einvernehmliche Sanierung mit dem Kreditnehmer zu erzielen.

Ansprechpartner:

Stefan Marotzke

für Die Deutsche Kreditwirtschaft
Deutscher Sparkassen- und
Giroverband e.V.
Tel.: +49 30 20225-5110

Melanie Schmergal

Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.
Tel.: +49 30 2021-1300

Dr. Kerstin Altendorf/Tanja Beller

Bundesverband deutscher Banken e. V.
Tel.: +49 30 1663-1250 / -1220

Norman Schirmer

Bundesverband Öffentlicher Banken
Deutschlands e. V.
Tel.: +49 30 8192-163

Dr. Helga Bender

Verband deutscher Pfandbriefbanken e. V.
Tel.: +49 30 20915-330

Federführer:

Deutscher Sparkassen- und
Giroverband e. V.
Charlottenstraße 47 | 10117 Berlin
Telefon: +49 30 20225-5110
Telefax: +49 30 20225-5119
www.die-deutsche-kreditwirtschaft.de